

Alte Bilder gegen das Vergessen

SHZ 2006

Bei Demenz, dem krankhaften Verfall der geistigen Leistungsfähigkeit, gibt es keine Heilung. Aber es gibt Hilfen. Ein Weg zur Betreuung Betroffener ist die Biografie-Arbeit. Anregungen gibt ein Handbuch des Rendsburgers Hans Hermann Storm.

Rendsburg – Den Anstoß bekam Hans Hermann Storm (68) vor vier Jahren von einer Bäuerin, die ihren demenzkranken Mann jahrelang betreut hatte und fast daran verzweifelt wäre. „Ich habe ihm Ihre Bücher hingelegt, und plötzlich blitzte in seinen Augen wieder Leben auf“, erzählte die Frau dem Autor. „So war es damals – das Leben auf dem Lande“, unter diesem Titel hatte Storm ein paar Jahre zuvor eine Buchserie mit sechs Bänden veröffentlicht, mit alten Bildern vom Leben und Treiben in den Dörfern des Altkreises und der Kleinstadt Rendsburg.



Storm

Dieser Gedanke, den alten und kranken Menschen in eine Lebenswelt zurückzuholen, wenn auch in eine längst vergangene, faszinierte den 68-Jährigen, der als Bauernsohn in Elsdorf geboren wurde. Storm beschäftigte sich mit den Möglichkeiten der Biografie-Arbeit und holte sich Rat aus der praktischen Anwendung in gerontopsychiatrischen Einrichtungen. Die rund 40 Fotografien in

dem Band „Bilder erzählen“ stammen aus dem Nachlass seines Großvaters Jürgen Friedrich Mahrt (1882-1940) – die Texte sind das Ergebnis eigener Nachforschungen. Den volkskundliche Blick des Großvaters hat der Enkel offenbar geerbt; da alle Bilder ohne Beschriftung und Erläuterungen vorlagen, hatte Storm sich von älteren Menschen die Geschichte dazu erzählen lassen.

Mit all seiner Lebenserfahrung hat der 68-Jährige ein Handbuch zur Biografie-Arbeit mit alten Menschen entwickelt. Der Band ist im Querformat mit Spiralbindung und hat 70 Seiten. Das Papier ist fest und abwaschbar. Neben der jeweiligen Aufnahme – schwarz-weiß, teilweise koloriert – ist die Geschichte zu lesen, eine Hilfe für die pflegenden Angehörigen und die Mitarbeiter in Pflege- und Krankenhäusern, die in der Regel wesentlich jünger als ihre Patienten sind und deren Lebenswelt daher nicht kennen können. Hinzugefügt hat Storm praktische Anleitungen für



Szenen aus vergangener Zeit können bei altersverwirrten Menschen Erinnerungen wecken.

die weitere Einzel- oder Gruppentherapie. Unter dem Motto „Heute ist Kindergeburtstag“ heißt es beispielsweise:

○ Zum Erzählen von Geburtstags-Erlebnissen anregen.

○ Geburtstagskuchen backen (Rezept siehe Buchanhang Nr. 1).

○ Zu gegebenem Anlass im Heim den Geburtstags-tisch schmücken, feiern und Geburtstagslieder singen. Ratschläge finden sich auch zum Bau eines Rum-

melpots und zur Zubereitung des „Ofenkaters“, der aus Weizenmehlteig mit Birnen und Speck besteht.

Mit seinen Anregungen will der Autor alle Sinne der verwirrten alten Menschen ansprechen, um scheinbar vergessene Erinnerungen zu wecken. So kann dem Kranken ein Stückchen seiner Biografie und seines Selbstwertgefühls zurückgegeben werden.

„Mit 68 Jahren habe ich mich das erste Mal selbstständig gemacht“, sagt

Hans Hermann Storm, der sein Handbuch zur Biografie-Arbeit „Bilder erzählen“ im Eigenverlag* in einer Auflage von 750 Stück herausgegeben hat. Der Verkauf sei gut angelaufen, stellt der Autor fest. Besonders erfreut zeigte sich der 68-Jährige über positive Resonanz aus dem Kreis von Pflegekräften.

HERMINE LORENZEN